

## Anmeldung

Zum Fachtag können Sie sich nur online anmelden, unter dem folgenden Link:

<https://www.lwl-bildung.de/details?seminar=51703>

### **Hinweise zur Buchung:**

Der Eingang Ihrer Anmeldung gilt als verbindlich. Bei Überschreitung der Teilnehmenden-Zahl behalten wir uns vor, max. einen Platz pro Einrichtung zu vergeben. Eine Zusage (bzw. Absage) erhalten Sie nach dem Anmeldeschluss.

Die Rechnung wird grundsätzlich erst nach der Veranstaltung per Mail verschickt. Eine kostenfreie Stornierung ist nur bis zum Anmeldeschluss möglich.

**Vielen Dank!**

### **Zielgruppe:**

Fachkräfte aus der kommunalen Jugendförderung bzw. den Handlungsfeldern Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit, Schulsozialarbeit, Streetwork/Mobile Jugendarbeit, Offene Kinder- und Jugendarbeit sowie aus dem Bereich OGS.

Teilnehmende aus Westfalen-Lippe werden vorrangig berücksichtigt.

### **Veranstaltungsort und -zeiten:**

DRK Tagungshotel  
Sperlichstraße 27, 48151 Münster

Termin: 09.07.2026

09:00 Uhr: Anreise und „Come together“

09:30 Uhr: Beginn der Veranstaltung

16:30 Uhr: Ende der Veranstaltung

### **Anmeldeschluss:**

02.06.2025

### **Teilnehmendenzahl:**

max. 60 Teilnehmende

### **Fragen zur Anmeldung:**

Christiane Löcke, Tel.: 0251 591-4559

[Christiane.loecke@lwl.org](mailto:Christiane.loecke@lwl.org)

### **Fragen zum Inhalt:**

Petra Paweletzki, Tel. 0251 591-6429

[Petra.Paweletzki@lwl.org](mailto:Petra.Paweletzki@lwl.org)

Maria Meiring-Kühnel, Tel.: 0251 591-1537

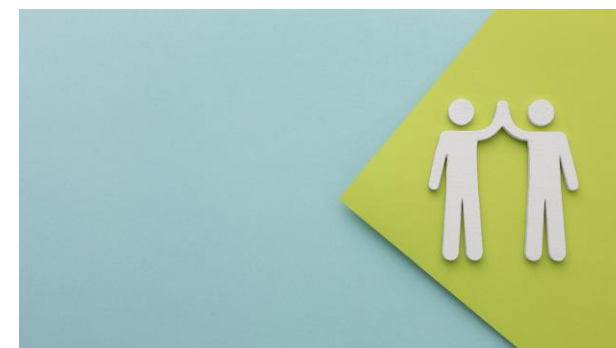
[Maria.Meiring-Kuehnel@lwl.org](mailto:Maria.Meiring-Kuehnel@lwl.org)

### **Kosten:**

88,00 EUR (35€ Teilnahmeentgelt und 53€ Verpflegung, inklusive gesetzlicher Umsatzsteuer)

**Beteiligung ist mehr als ein Fragebogen!**

**Rechte- und Schutzkonzepte partizipativ entwickeln – eine Methodenwerkstatt**



**Donnerstag, 09.07.2026**

**DRK-Tagungshotel  
Dunant, Münster**

Liebe Fachkräfte im Kinderschutz,

Beteiligung ist mehr als ein Fragebogen!

Kinder und Jugendliche haben ein Recht darauf mitzureden, wenn es um ihren Schutz und ihr Wohl geht. Gleichzeitig stehen Fachkräfte oft vor der Frage, wie echte Beteiligung in der Entwicklung von Rechte- und Schutzkonzepten konkret aussehen kann – in unterschiedlichen Handlungsfeldern der Jugendförderung und unter realen Rahmenbedingungen.

Zum Einstieg in den Fachtag gibt ein fachlicher Impuls von Christian Schindler Orientierung darüber, was echte Beteiligung bedeutet. Welche Qualitätsmerkmale gehören dazu und wo liegen typische Missverständnisse und Stolpersteine? Aufbauend auf diesem gemeinsamen Verständnis werden in der anschließenden Methodenwerkstatt praktische Zugänge vorgestellt, erprobt und auf die eigene Praxis übertragen. Sie haben an diesem Tag die Möglichkeit an zwei verschiedenen Werkstätten teilzunehmen.

Mit diesem Fachtag möchten wir Sie darin unterstützen, Beteiligung in Schutzkonzepten praxisnah und wirksam zu verankern. In den Methodenwerkstätten lernen Sie unterschiedliche partizipative Zugänge kennen, probieren diese selbst aus und reflektieren, wie junge Menschen als Expert:innen in eigener Sache in die Entwicklung von Rechte- und Schutzkonzepten einbezogen werden können.

Die Werkstattphasen beinhalten jeweils eine gemeinsame Pause, in der weitere Austauschmöglichkeiten zur Verfügung gestellt werden.

Somit besteht auch in den Pausen die Gelegenheit, sich mit den anderen Teilnehmenden auszutauschen und den sich daraus ergebenden Input, oder Impulse, direkt mit in die aktuelle Werkstatt zu transportieren.

**Ziel der Methodenwerkstatt ist es, Partizipation als Chance für Mitgestaltung und Empowerment zu nutzen – nicht als zusätzliche Pflichtaufgabe.**

Bitte wählen Sie bei der Anmeldung eine Wunsch-Werkstatt (Workshop genannt) und eine Alternative aus. Wir bemühen uns um eine faire Verteilung und arbeitsfähige Gruppen.

Wir freuen uns über Ihre Anmeldungen, die in der Reihenfolge des Eingangs berücksichtigt werden.

Freundliche Grüße

Team Fachberatung Jugendförderung  
LWL-Landesjugendamt Westfalen

## Tagesplanung

09:00 Uhr	<b>„Come together“</b> & Kaffee
09:30 Uhr	<b>Begrüßung</b> Frank Rauhaus <i>LWL Landesjugendamt</i>
09:45 Uhr	<b>Fachimpuls</b> <b>„Mitreden oder mitentscheiden? Was echte Beteiligung von Kindern und Jugendlichen ausmacht.“</b> Christian Schindler <i>Servicestelle für Kinder- und Jugendbeteiligung NRW</i>
10:30 Uhr	<b>Werkstattphase 1</b>
12:45 Uhr	Mittagspause & Networking
13:45 Uhr	<b>Werkstattphase 2</b> (direkter Start in den Räumen)
16:00 Uhr	<b>Berichte</b> aus den Werkstätten
16:30 Uhr	<b>Ende</b> der Veranstaltung

## **Werkstatt 1: Risiko- und Potentialanalyse partizipativ gestalten**

Ralf Holländer, Fachreferent Prävention sexualisierte Gewalt, PSG.nrw

Dieser Workshop vermittelt praxisnah, wie Kinder und Jugendliche aktiv in die Erstellung von Risiko- und Potentialanalysen in Einrichtungen einbezogen werden können. Ziel ist es, gemeinsam mit jungen Menschen Schutzkonzepte gegen Gewalt zu entwickeln, die ihre Perspektiven, Erfahrungen und Bedürfnisse berücksichtigen.

Die Teilnehmenden lernen Methoden kennen, um Beteiligungsprozesse altersgerecht, sensibel und wirkungsvoll zu gestalten. Dabei stehen Fragen im Mittelpunkt wie: Wo fühlen sich Kinder und Jugendliche sicher oder unsicher? Welche Risiken bestehen im Alltag der Einrichtung? Und welche Ressourcen und Stärken können genutzt werden, um Schutz zu verbessern?

Durch interaktive Übungen, Beispiele und Erfahrungsaustausch erwerben die Teilnehmenden konkrete Handlungskompetenzen für die Umsetzung in der eigenen Praxis. Der Workshop richtet sich an Fachkräfte aus der Kinder- und Jugendarbeit, Bildung und Betreuung.

## **Werkstatt 2: Entwicklung von Präventionsangeboten und –strukturen**

Rike Bartmann, Referentin katholischen 'Landesarbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz NRW e.V.  
Laura Hassel, Referentin Katholischen jungen Gemeinde (KjG) im Diözesanverband Münster

Wie können wir Kinder und Jugendliche von Anfang an Beteiligen? Wie kann es uns gelingen, dass es nicht nur eine formale Beteiligung gibt, sondern dass Kinder und Jugendliche mit ihrem eigenen, persönlichen Blick im gesamten Schutzkonzeptprozess mit an Board sind:

Von der Risiko- und Potentialanalyse, über die Erstellung der Bausteine bis hin zu einer Reflexion und Überarbeitung des Konzeptes nach eine paar Jahren: Wo sind Kinder und Jugendliche als Expert\*innen für ihre eigene Welt und ihre eigenen Themen sichtbar? Wo werden ihre Stimmen, Ideen und Gedanken gehört?

Wie und wo kann uns Teilhabe und Befähigung von Kindern und Jugendlichen gelingen, sodass dies im Schutzkonzept sichtbar und wirksam ist?

## **Werkstatt 3: „Wir sind beteiligt!“**

Sarah Westermann oder Julia De Juan, GENAU! Team (Gewaltschutz Nachhaltig AUsrichten)

Basissensibilisierung für Nutzer\*innen in der Einrichtung umsetzen.

Wie kann Schutz in der Einrichtung gemeinsam gestaltet werden – und welche Rolle spielt dabei die Beteiligung von Nutzer\*innen? In diesem 2-stündigen, praxisnahen Workshop setzen sich die Teilnehmenden dialogisch mit zentralen Fragen rund um Schutz, Mitbestimmung und Teilhabe auseinander. Die Perspektive von Menschen mit Unterstützungsbedarf steht dabei konsequent im Mittelpunkt.

Die Teilnehmenden erhalten konkrete Methoden zur Durchführung eigener Nutzer\*innenworkshops, praxiserprobte Materialien zur direkten Umsetzung sowie erste Ansatzpunkte zur Weiterentwicklung des eigenen Schutzkonzeptes. Zudem bietet der Workshop wertvolle Impulse zur Stärkung einer gelebten Beteiligungskultur.

#### **Werkstatt 4: „Verhaltensampel – Nähe und Distanz im Konsensmodell.“**

*Sarah Westermann oder Julia De Juan, GENAU! Team  
(Gewaltschutz Nachhaltig AUsrichten)*

Partizipative Entwicklung von Regeln für Fachkräfte gemeinsam mit Zielgruppen.

Wie können klare und gemeinsam getragene Regeln zu Nähe und Distanz für die Fachkräfte entstehen? In diesem 2-stündigen, praxisnahen Workshop erarbeiten die Teilnehmenden gemeinsam, welche Situationen im Alltag sensibel sind und wie diese aus unterschiedlichen Perspektiven bewertet werden.

Im dialogischen Austausch wird geklärt, was für Zielgruppen in Ordnung ist, was als kritisch oder situationsabhängig gilt und wo klare Grenzen notwendig sind. Zudem wird erarbeitet, welche Themen unbedingt besprochen werden sollten und wie eine Verhaltensampel partizipativ gemeinsam mit Nutzer\*innen entwickelt werden kann. Ein besonderer Fokus liegt darauf, wie unterschiedliche Perspektiven – von Nutzer\*innen, Fachkräften und Leitung – im Konsens zusammengeführt und verbindlich im Team verankert werden.

Der Schwerpunkt des Workshops liegt auf der konkreten Umsetzung in der eigenen Einrichtung.

#### **Werkstatt 5: Beschwerde als Chance**

*Betty Loschelder & Mirko Blome, Evangelische Jugendhilfe  
Münsterland*

Um Kinder und Jugendliche ernst zu nehmen und zu beteiligen, müssen sie sich auch beschweren dürfen. In dem Workshop wollen wir uns unterschiedliche Beschwerdemöglichkeiten anschauen, unsere eigene Haltung und „Befindlichkeit“ reflektieren und durch kleine Rollenspiele Beschwerdesituationen simulieren.

Zudem soll die Möglichkeit gegeben werden, gemeinsam nach passenden Beschwerdemöglichkeiten für Ihr Projekt/Ihre Einrichtung zu suchen und gemeinsam zu erarbeiten, wie ein Beschwerdegespräch erfolgreich geführt werden kann.